

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Band:** 104 (2009)  
**Heft:** (1): Baudenkmäler und Energie : zwölf Beispiele

**Artikel:** Aus der Reihe getanz : Bern : ein Zellenhaus wurde in mehreren Etappen saniert  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-176284>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bern: Ein Zeilenhaus wurde in mehreren Etappen saniert

# Aus der Reihe getanzt

Siedlung Egelmoos  
Gurnigelweg 10  
3006 Bern

1932–1935  
Trachsel & Abbühl Architekten

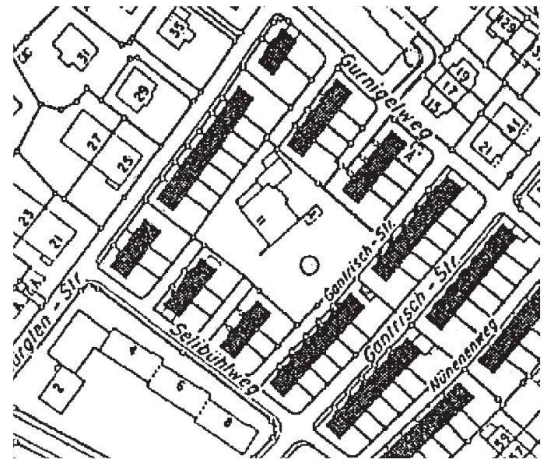
1998–2008  
Sanierung und Renovation

Architektur:  
Hanspeter Bürgi,  
BSR Architekten, Bern

Bauherrschaft:  
Monique Sieber Bürgi,  
Hanspeter Bürgi

sb. Reihenhaussiedlungen aus der Zeit der 20er- und 30er-Jahre prägen das Bild mancher Stadtquartiere. Dabei kennt man vor allem die Aushängeschilder jener Epoche, wie etwa die Werkbundsiedlung Neubühl in Zürich. Zu der weitaus grösseren Gruppe, die sich etwas gemässiger und teilweise auch etwas bieder zeigt, gehören die Häuserzeilen im Egelmoos in Bern. Sie sind im städtischen Inventar als erhaltenswert verzeichnet. 1932–1935 erstellt von einer Baugenossenschaft für Beamte, sind die einzelnen Gebäude heute in Privatbesitz. Hanspeter Bürgi, Architekt und ehemaliger Mitentwickler des Minergie-Labels, hat eines der Häuser gekauft und saniert.

Die Arbeiten wurden schrittweise vorgenommen: Auf räumliche Anpassungen im Grundriss folgte die Verbesserung der Wärmedämmung, die Erneuerung der Heizung und als Letztes der Einbau einer Komfortlüftung. Die Dämmung der Gebäudehülle hatte Massnahmen im Haus zur Folge: Um die Fassaden im Originalzustand zu belassen, musste die Isolation auf der Innenseite der Backsteinwände angebracht werden. Lattung, Isofloc-Füllung und Gipsplatten bilden den neuen Wandaufbau. Die Haustüre erhielt ein Innenfutter aus Holzdämmplatten. Mit der Dämmung des Dachstocks und dem Einbau neuer Fenster wurde eine konsequente, durchgehende Dämmschicht erreicht. Der oft gefürchtete Aufwand einer nachträglichen Verbesserung der Aussenhülle zeigte sich hier nicht. Seinen Nachbarn verdankt das



Reihenhaus die kleine Fassadenfläche – ein energietechnischer Vorteil.

Da die Heizanlagen der angrenzenden Häuser bereits erneuert worden waren, konnten keine Synergien genutzt werden. So entschied man sich für eine Wärmepumpenheizung mit Erdsonde und Sonnenkollektoren. Im Soussol entstand dadurch Wohnraum, den zuvor die alte Heizung beansprucht hatte. Als Letztes erfolgte der Einbau einer Komfortlüftung, die auch den Minergiestandard ermöglichte. Gerät und Rohrsystem fanden in Resträumen Platz. Hanspeter Bürgi zieht ein positives Fazit und betont, dass eine Sanierung neben den technischen Aspekten vor allem eine gesamtheitliche Betrachtung erfordere, um letztendlich die passende individuelle Lösung zu finden.

Oben: Die Häuserzeilen der Siedlung Egelmoos wurden in zeitgemässer Zeilenbauweise um das klassizistische Diebsbachgut errichtet. (Plan: Archiv Genossenschaft)

Unten links: Grosszügig: Das Erdgeschoss wurde räumlich geöffnet.

Unten rechts: Die Fassade zum Garten hin musste nicht zusätzlich isoliert werden – neue Fenster reichten aus. (Fotos: Regula Roost)

